

Überfüllt oder nicht überfüllt?

Kreis Esslingen: Die Wahrnehmung, ob Fahrzeuge des Nahverkehrs voll oder leer sind, geht auseinander.

Von Johannes Fischer
und Simone Lohner

Wenn die Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten der Länder am Dienstag zusammen sitzen und über eine mögliche Verschärfung der Corona-Regeln beraten, wird es auch um den öffentlichen Nahverkehr gehen. Zuweilen sind die Busse gespensterhaft leer. Aber zu Stoßzeiten sieht das ganz anders aus, auch in der S-Bahn, wie eine Kundin schildert:

„Alle tragen eine Alltagsmaske. Ein Sitzplatz zwischen den Mitreisenden bleibt jeweils frei. Und doch bleibt ein komisches Gefühl. An diesem Abend zur Feierabendzeit ist die S-Bahn, die von Esslingen nach Stuttgart fährt, gefüllt mit Fahrgästen. Ein Abstand von zwei Metern kann kaum eingehalten werden, weder beim Stehen an den Türen, noch bei den Sitz-



Bus und Bahn geraten bei der Politik in den Fokus. Foto: dpa/Sina Schuldt

plätzen. An jeder Haltestelle, an der die Türen aufgemacht werden, spürt man eine Brise frische Luft in dem Bahnabteil, in dem man ansonsten von warmer und stickiger Heizungsluft umgeben ist.“

Der Stuttgarter Verkehrs- und Tarifverbund (VVS) kennt das Risiko überfüllter Fahrzeuge und versucht, etwas dagegen zu

tun. So gebe es stichprobenartig Zählungen, teilt das Unternehmen mit. Außerdem sei das Fahrpersonal angehalten, „überfüllte“ Busse und Bahnen an die Leitstelle zu melden. Allerdings sei das Fahrgastaufkommen derzeit deutlich geringer als üblich. Man befinde sich bei 40 bis 45 Prozent des Normalniveaus, also der Zeit „vor Corona“. Beschwerden über Busse oder Bahnen, die zu voll seien, gebe es keine. In den öffentlichen Verkehrsmitteln sei derzeit ausreichend Platz.

In der Stadt Kirchheim kommt man zu einer ähnlichen Einschätzung: „Im vergangenen Herbst haben uns vereinzelt Berichte über volle Schulbusse und an Bushaltestellen stehengelassene Kinder erreicht, die wir mit Sorge betrachtet haben“, sagt der Sprecher Robert Berndt. Schülertransport und Schulbusverkehr seien Landkreisaufgaben, deshalb habe man Kontakt mit dem Landratsamt aufge-

nommen. Berndt stellt klar: „Die Stadtverwaltung sieht hier eindeutig den Landkreis und die Busunternehmen in der Pflicht.“ Mit der Schließung der Schulen über die Weihnachtsferien hinaus habe sich die Lage beruhigt. Momentan gebe es keine Beschwerden von Fahrgästen.

So sieht es auch in Esslingen aus: Seit September hat der Städtische Verkehrsbetrieb Esslingen (SVE) gerade mal 13 Beschwerden gezählt. Die Passagierzahlen werden überwacht, indem sich der SVE regelmäßig durch seine Mitarbeiter informieren lässt, „insbesondere in den Hauptverkehrszeiten“, so der Kaufmännische Betriebsleiter Andreas Clemens. Sollte eine Fahrt überbesetzt sein, gäbe es eine Überprüfung, „ob dieser Zustand einmalig oder wiederkehrend auftritt“. Sollte eine Fahrt zum wiederholten Mal überbesetzt sein, würden zusätzliche Angebote gemacht.